



INFORMATIONSVORLAGE	Vorlage Nr.:	
	Verantwortlich:	Dez. 5
Waldbericht 2020		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ortschaftsrat Durlach	08.07.2020	2	X		

Beschluss:

Der Ortschaftsrat nimmt den Waldbericht 2020 des Forstamtes zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgerträge und Folgeeinsparungen)
Ja ☐ Nein ☒			
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja ☐ Nein ☐ Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: ☐ Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) ☐ Umschichtungen innerhalb des Dezernates ☐ Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu			
IQ-relevant		Nein ☐ Ja ☒	Korridor-thema: Grüne Stadt
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)		Nein ☐ Ja ☒	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	X	Nein ☐ Ja ☐	abgestimmt mit

Im Folgenden sind nach Themen geordnet wesentliche Informationen zum „Durlacher Wald“ zusammengestellt:

Staatswald (Distrikt Rittnert, 142 Hektar)

Die landesweite Forstreform wurde trotz Kritik der Stadt Karlsruhe zum 1. Januar 2020 umgesetzt. Die forstbetriebliche Zuständigkeit für den Staatswald Rittnert liegt nun beim Forstbezirk Unterland der Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) ForstBW mit Dienstsitz in Eppingen. Das städtische Forstamt ist weiterhin als untere Forstbehörde zuständig.

Auf lokaler Ebene bestehen gute Kontakte mit jetzt zuständigem Revierförster Matthias Gauß. Vor kurzem hat ein Gespräch zwischen der unteren Forstbehörde mit dem Leiter des Forstbezirks Unterland, Herrn Dr. Christian Feldmann, stattgefunden. Dabei wurde zugesagt, dass die Bewirtschaftung im bisherigen Sinne weitergeführt wird und damit weiterhin auch der Erholungswert dieses Waldgebietes im Vordergrund steht. So wird beispielsweise der bestehende Antrag auf Sanierung des Grötzingers Wegs vom Rittnerthof in Richtung Thomashof weiter verfolgt. Angesichts der aktuellen Finanzlage infolge der klimabedingten Waldschäden und den Folgen der Corona-Pandemie ist fraglich, ob in absehbarer Zeit dafür von der Betriebsleitung Mittel bereitgestellt werden.

Das Problem der Doppelzuständigkeiten bleibt, beide Verwaltungen sind darum bemüht, dass die Bürgerinnen und Bürgern davon möglichst keine Nachteile haben.

Stadtwald

Zum „Durlacher Wald“ gehören die folgenden Stadtwald-Distrikte:

- | | |
|------------|------------|
| - Turmberg | 27 Hektar |
| - Bergwald | 130 Hektar |
| - Oberwald | 251 Hektar |

Insgesamt 408 Hektar oder 18 % der gesamten Stadtwaldfläche.

Baum- und Waldschäden, Forstbetrieb

Bestimmend für den Wald und das forstliche Handeln sind die Folgen der Trockenjahre 2018 und 2019 sowie die Stürme im Februar 2020. Nach den Klimadaten der Messstation Karlsruhe, Daimlerstraße, fehlen von 2015 bis 2019 insgesamt rund 720 Liter Regenwasser je Quadratmeter, also fast ein kompletter Jahresniederschlag. Auch der Monat April brachte fast keine Niederschläge, es besteht weiterhin ein Defizit. Das Schadensausmaß ist je nach Lage, Boden und Nährstoffversorgung unterschiedlich.

Im Distrikt Bergwald mit überwiegend sehr gut nährstoffversorgten und frischen Waldböden (Lösslehme) sind die klimabedingten Waldschäden gering, nur vereinzelt gibt es abgestorbene oder von der Baumkrone her absterbende Buchen oder andere Baumarten. Entlang der Wege werden solche Bäume nur gefällt, wenn es aus Gründen der Verkehrssicherheit erforderlich ist. Innerhalb des Waldes bleiben diese Bäume aus ökologischen Gründen im Bestand stehen. Borkenkäfer spielen im Bergwald wegen des geringen Fichtenanteils keine große Rolle.

Am südwestlichen Rand der Bergwaldsiedlung, angrenzend an die Bebauung waren stärkere Trockenschäden an Buchen zu beobachten. Auf der Kuppe sind die Waldböden nur flachgründig und neigen dadurch stark zur Austrocknung. Zur Unterstützung des Gartenbauamtes wurden dort vom Forstamt aus Gründen der Verkehrssicherheit Buchen mit erheblichen Kronenschäden und Totholz in den Baumkronen unter schwierigen Bedingungen gefällt. Durch untere,

noch grün belaubte Äste war das Absterben der Baumkronen für Laien oft nicht erkennbar. Eine Erhaltung der Bäume war aufgrund der örtlichen Lage nicht möglich, da mit dem Herabstürzen abgestorbener Kronenäste lebensgefährliche Situationen entstehen. Die Betroffenheit der Anwohnenden und der Erholungssuchenden war deutlich, wenn sie auf die Schäden aufmerksam gemacht wurden.

Insgesamt gab es im gesamten Waldstreifen rund um die Bergwaldsiedlung Dürre- und Sturmschäden. Die Aufarbeitung der Bäume aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht ist wegen der fehlenden maschinentauglichen Erschließung dort extrem schwierig und aufwändig. Wenn die Baum- und Waldschäden weiter zunehmen, muss in den nächsten Jahren eine Erschließung möglichst naturverträglich gebaut werden. Auch wenn das Holz im Wald verbleibt, müssen die Bäume mit einer Seilwinde am Forstschlepper von den Häusern weg in Richtung Wald gezogen werden.

Rund um den Turmberg und im Oberwald entstanden nennenswerte Baumschäden durch die sogenannte Rußrindenkrankheit. Dieser Pilz tritt nach Trockenperioden an Ahornarten auf, insbesondere am Bergahorn. Der Pilz bildet massenhaft Sporen, die einen schwarzen, rußähnlichen Überzug auf den Stämmen bilden. Die Fällung und Entsorgung des Holzes ist aus gesundheitlichen Gründen (Allergien, Atembeschwerden) und aus Gründen der Verkehrssicherheit zwingend (Holz bricht extrem schnell). Solche Fällungen gab es beispielsweise an der Südtangente (nahe Abzweig nach Ettlingen) sowie rund um den Spielplatz am Turmberg. Weiterhin dramatisch verläuft das ebenfalls durch einen Pilz verursachte Eschentriebsterben (ETS). Im Bergwald sterben auf einer ehemaligen „Lotharfläche“ (Orkan „Lothar“ vom 26.12.1999) Eschen ab. Weil dazwischen ausreichende natürliche Verjüngung von Buche und Ahorn vorhanden ist sind zunächst keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Dagegen fallen im Oberwald sehr massiv Eschen in 30 – 60-jährigen Waldbeständen aus. In der Folge stürzen viele tote Bäume um, was das Betreten der Waldflächen sehr gefährlich macht. Das Forstamt hat mehrfach in Pressemeldungen auf diese Gefahrenlage hingewiesen. Es kommt auch zum Ausfall zusammenhängender Flächen mit Eschen durch das Absterben nahezu aller Bäume. Zwei solcher Flächen wurden im Frühjahr 2020 aus Sicherheitsgründen maschinell freigeräumt und mit Eichen und anderen Laubbaumarten bepflanzt. Diese Waldumbaumaßnahmen werden im Rahmen der Förderrichtlinie Nachhaltige Waldwirtschaft vom Land gefördert. Eine weitere Fläche steht im Herbst an (südwestlich des Erlachsees).

Nicht unerhebliche Folgen hatten die Stürme im Frühjahr 2020 (10.02.: Sabine, 17.02.: Victoria). Es gab zwar nur einzeln geworfene Bäume und keine flächigen Waldschäden, von der Holzmenge also recht glimpflich. Dennoch mussten gut 100 Kubikmeter Sturmholz mit hohem Zeitaufwand vor allem entlang der Waldwege aufgearbeitet werden. Bevor nach „Sabine“ alle Waldwege freigeräumt waren, folgte „Victoria“ mit einem ähnlichem Schadensausmaß. Die Stürme haben auch markante Einzelbäume nicht verschont: so fiel unterhalb des Wasserturms bei der Bergwaldsiedlung eine 45 Meter hohe, 120 Jahre alte Douglasie mit einem Durchmesser in Brusthöhe von 90 Zentimetern und gut ausgebildetem Wurzelwerk um. Im Staatswald Rittnert beim Rittnerthof erwischte es eine äußerlich kerngesunde und großkronige Esskastanie mit einem Durchmesser in Brusthöhe von 110 Zentimetern.

Aufgrund der Waldschäden durch Dürre und Sturm wurden planmäßigen Holzerntemaßnahmen nur in sehr geringem Umfang bis zum Auftreten der Sturmschäden durchgeführt.

Verkehrssicherungspflicht (VSP)

Bedingt durch die klimabedingten Waldschäden (siehe oben) haben die Aufgaben zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit entlang von Straßen, Bahnlinien, Bebauungen erheblich zugenommen und sind zur ganzjährige Schwerpunktaufgabe geworden. Neben Regelkontrollen sind

häufig anlassbezogene Zusatzkontrollen durch die Fachkraft für Verkehrssicherheit und durch die Revierförster erforderlich.

Die in der Folge erforderlichen Sicherungsmaßnahmen erfolgen teilweise durch eigenes Forstpersonal (Forstwirte) oder durch Forstunternehmer mit Spezialmaschinen. Die Vorbereitungen (verkehrsrechtliche Genehmigungen, Straßensperrungen) sind sehr zeitaufwändig und erfordern viel Spezialwissen. Aus Verkehrsgründen finden die Arbeiten auch an Sonn- oder Feiertagen statt wie zum Beispiel vor kurzem an der Südtangente.

Wichtige, wegen der Stürme verschobene Verkehrssicherungsarbeiten im Bereich Turmberg und Jean-Ritzert-Straße werden erst Ende Juni durchgeführt. Überwiegend werden dort Ahorne mit Rußrindenkrankheit und einzelne Eschen beseitigt. Bäume mit, die aus Gründen des speziellen Artenschutzes relevant sind, sind von der Maßnahme nicht betroffen.

Wald und Erholung

In der Zeit der Corona-Pandemie mit der Schließung nahezu aller Einrichtungen hat sich wieder eindrücklich gezeigt, wie bedeutsam der Stadtwald für Erholung, Freizeit und Sport der Bevölkerung ist. So viele Menschen wie nie zuvor haben den Wald besucht. Die Forstverwaltung war leider auch mit Konflikten durch mangelnde gegenseitige Rücksichtnahme der Waldbesuchenden konfrontiert. Die Ursachen dafür lagen in den unterschiedlichsten Ansprüchen und Bedürfnissen von Spaziergängerinnen und Spaziergängern, Joggenden, Hundebesitzenden mit den Vierbeinern, Radfahrenden, Mountainbikenden und anderen Waldnutzenden. Auch normalerweise eher ruhige Waldbereiche wurden mitten in der Setz- und Brutzeit der Tiere aufgesucht. Die dadurch verursachten Störungen zeigten sich beispielsweise an mehreren, in Zäune geflüchtete und dort verendete Rehe.

Eklatant zugenommen haben illegal gebaute Mountainbike (MTB) Strecken mitten im Wald in den Landschaftsschutzgebieten Turmberg und Bergwald (Beispiel Bergwald: Fällung von über 30 Bäumen zum Bau einer Rampe). Dazu gingen beim Forstamt zahlreiche Beschwerden ein. Als Gegenmaßnahmen wurden illegale Trails gesperrt, es wurden Hinweisschilder angebracht und Streckenabschnitte mit Holz und Reisig zugelegt. Zudem fanden regelmäßige Kontrollen durch den Revierförster und den Stadtwaldranger mit Unterstützung von Kommunalem Ordnungsdienst (KOD) und Polizei (Polizeirevier Durlach) statt.

Die Nutzung der illegalen Trails erfolgt durch verschiedene Altersgruppen, zum Teil herrscht wenig Einsicht, geringes Unrechtsbewusstsein und Akzeptanz für die Gegenmaßnahmen (vor allem bei Erwachsenen!). Die Ahndung ist aus vielerlei Gründen extrem schwierig bis unmöglich (fehlende Kennzeichnung von Fahrrädern, schnelles „Entwischen“ der MTB-Fahrenden, Nutzung abends und nachts).

Damit innerhalb des Stadtgebietes eine legale Strecke für Mountainbiker angeboten werden kann, befindet sich ein MTB-Singletrail im Grünwettersbacher Wald auf Initiative des Mountainbike (MTB) Club Karlsruhe e.V. kurz vor der Genehmigung. Zahlreiche Verwaltungsbereiche, Verbände, die Jägerschaft sowie der Ortschaftsrat Wettersbach waren in den Genehmigungsprozess eingebunden. Mit dem Angebot einer attraktiven, legalen MTB-Strecke wird versucht, die illegalen Strecken zu unterbinden. Forst und MTB-Club werden dies mit gemeinsamer Aufklärungsarbeit unterstützen.

Folgende Vorhaben im Erholungsbereich sind geplant bzw. in Arbeit:

- Sanierung des Waldspielplatzes an der Ernst-Schiele-Hütte und Sanierung des Walderlebnispfad WaldWelt (beide Baujahr 2000). Planung und Ausführung durch das Forstamt in Zusammenarbeit mit der Planungsabteilung des Gartenbauamtes. Gerne wird die Planung für den Waldspielbereich zu gegebener Zeit im Ortschaftsrat vorgestellt.

- Sanierung der Grillplätze Zündhütte und Oberwaldsee unter Verwendung von vor Vandalismus sicherer Einrichtungen (Steinmöblierung).
- Neubau der „Saumhütte“ im Bergwald durch den Seminarkurs des Markgrafengymnasiums (wurde im Ortschaftsrat durch Schülerinnen und Schüler vorgestellt). Leider stockte das Projekt durch die Corona Pandemie (keine außerschulischen Veranstaltungen). Die Teilnehmenden des Seminarkurses haben signalisiert, dass sie den Neubau im Herbst auf freiwilliger Basis vornehmen wollen (mit Unterstützung der Forstwirte des Forstamtes).
- Neue Sitzgarnituren (z.B. auf dem Spielplatz am Turmberg) werden durch Forstwirte Auszubildende gebaut und aufgestellt.

Sonstiges

Problem Kirschlorbeer im Bergwald:

Mittlerweile sind mindestens 5 Hektar Wald von Kirschlorbeer unterwandert. Die invasive Pflanze wirkt verdämmend, d.h. die natürliche Waldverjüngung wird verhindert und heimische Pflanzen werden verdrängt. Durch starke Samenbildung und Wurzelbrut ist die weitere Verbreitung fast unaufhaltbar. Ausgangspunkt und Ursache für die Verbreitung ist neben Vogelsaat überwiegend die illegale Entsorgung von Gartenabfällen im Wald. Zur Eindämmung werden verschiedene Maßnahmen versucht wie Schülereinsatz im Rahmen von „Lernort Natur“ (Ausreißen, Abschneiden vor Samenbildung) oder die Anlage von Maßnahmen-Probeflächen durch die Ausbildungsgruppe des Forstamtes in unterschiedlichen Wachstumsstadien des Kirschlorbeers. Geplant ist die Entfernung des Kirschlorbeers als Ausgleichsmaßnahme für einen Eingriff in Wolfartsweier. Der langfristige Erfolg ist jedoch fragwürdig.

Lotharpfad:

Nach dem Orkan Lothar am 26.12.1999 wurde im Bergwald oberhalb des Baugebietes „Geigersberg“ ein kleines Waldstück mit umgestürzten Bäumen sich selbst überlassen. Ein etwa 300 Meter langer „Lotharpfad“ führt seither durch dieses Waldstück. 20 Jahre nach dem Orkan sind noch deutlich die Spuren erkennbar (langsam vermodernde Baumstämme). Interessant ist zu sehen, wie ohne aktives Handeln des Menschen dort wieder ein „neuer“ Wald entstanden ist. Er besteht vor allem aus Bergahornen und Weißtannen. Ein Besuch dieses Pfades lohnt sich.

Beschluss:

I. Antrag an den Ortschaftsrat

Der Ortschaftsrat nimmt den Waldbericht 2020 des Forstamtes zur Kenntnis.

II. Übersendung der Vorlage an die Mitglieder des Ortschaftsrates Durlach.

III. Z. d. A. FA

(Den Beschluss bitte um Ihre internen Beschlussziffern ergänzen.)

Dienststelle	Datum	Unterschrift
Dez. 5		
FA		
Sachbearbeitung		Ulrich Kienzler Telefon: R 7350 Az: OR Durlach <i>(nur für die interne Bearbeitung)</i>